

Dimension zur Vergangenheit!

eine LoK Geschichte

Von Cassie

Kapitel 6: 6. Kapitel

Wieder in meinem Zimmer, klopfte es kurze Zeit, nach meiner Ankunft, an der Tür. Ein Diener eilte herein, stellte ein Tablett auf den Tisch ab, sah nach dem Topf (Was mich alleine schon rot werden ließ) und verschwand wieder.

„So? anscheinend ist er für das Ding verantwortlich, na das muss ne tolle Arbeit sein.“
Doch jetzt lockte mich ein leckerer Duft von meinen Gedanken weg. ESSEN!!! Obwohl es wohl tiefstes Mittelalter war, das Essen war einfach lecker.

„Wenigstens etwas Gutes.“

Nachdem ich die Leckereien verdrückt hatte, legte ich mir die Kette um und beschloss die mir offen stehenden Bereiche zu erkunden, auch um mir dem Ort einigermaßen einzuprägen, bis ich schließlich einen Weg nach Hause finden würde. Nach einigen Schritten merkte ich dass mir jemand folgt. Ich drehte mich und schaute in die zornigen Augen von Jewel. Diese kam auch gleich auf mich zugesprungen und drückte mich gegen die Wand.

Cassie: „Hey, was soll das?!“

Jewel: „Du kleine elende Bestie!!! Deinetwegen ist Alerie im Kerker angekettet!“

Jetzt war ich weder zornig noch spürte ich ihre Klaue, ich war überrascht und geschockt.

Cassie: „Was?“

Jewel: „Jetzt tu nicht so! Du hast sie doch bei Kain verpiffen, nur wegen dir ist sie da hingeraten!“

Cassie: „Warte mal, ich hab sie nicht verpiffen! Ich habe es nie gesagt das sie es war, die mich angegriffen hatte.“

Jewel: „Meinst du ich glaube dir, du falsche Schlange?!“

Raziel: „Solltest du aber Jewel. Des Weiteren solltest du ganz schnell deine Klaue von ihr nehmen, wenn du nicht auch bestraft werden willst!“

Erschrocken schaute sie in die Richtung wo der Vampir, gegen die Wand angelehnt, stand. Schnell ließ sie mich los und verbeugte sich demütig vor ihm. Dieser kam jetzt auf uns zu.

Raziel: „Was sollte das Jewel? Du siehst die Kette und du warst dabei als Kain sie unter seinen Schutz gestellt hatte. Willst du bestraft werden?!“

Jewel: „Nein mein Herr.“

Raziel: „Was mit dir passiert, liegt nun in den Händen von Kain, ich werde ihm Bericht erstatten müssen.“

Jewel: „Oh, bitte nicht!! Ich flehe euch an, mein Herr. Tut mir das nicht an!“

Raziel: „Ich muss ihm das Berichten, das hast du dir selbst zuzuschreiben!“

Cassie: „Warum machst du das? Warum quälst du sie so?“

Raziel: „Das ist Gesetz, niemand darf sich gegen unseren Meister widersetzen!“

Cassie: „Dann belass es doch jetzt dabei! Du hast sie schon genug leiden lassen! Es war ein Versehen.“

Raziel: „Was soll das? Erst bei Alerie und nun auch bei Ihr, warum schützt du Sie?!“

Cassie: „Weil ich doch nur ein Mensch bin. Es müsste doch in deinem Interesse sein, das ihr Vampire mir überlegen bleibt! Wenn jetzt jeder Vampir bestraft wird, der sich mir auch nur nähert, hab ich euch doch im gewissen Maße in der Hand! Lass es doch jetzt dabei! Bitte.“

Das war ein unglaublicher Moment. Beide starrten mich an, sie konnte es nicht fassen, dass ich mich einsetzte für sie und er sah mich überlegend an weil er meine Worte erstmal verdauen musste. Denn ich lag nicht mal so Falsch mit meiner Aussage.

Raziel: „Jewel!“

Jewel: „Ja Herr?“

Raziel: „Du solltest ihr dankbar sein. Wegen ihr vergesse ich das Geschehene. Doch das nächste Mal rettet auch sie dich nicht!“

Da freute sich jemand sichtlich und war auch, verständlich erleichtert.

Jewel: „Ja mein Herr, ich habe verstanden.“

Raziel: „Gut, dann geh jetzt.“

Sie verbeugte sich vor ihm und lächelte mir sogar noch zu, bevor sie aus meinem Sichtfeld verschwand und schnellen Schrittes zurück in ihren Bereich ging.

Raziel: „Warum machst du das wirklich?“

Etwas skeptisch schaute ich ihn an, lächelte dann aber.

Cassie: „Das ist der wahre Grund gewesen. Dazu, sie ist doch eh eine Sklavin, richtig? Warum sollte ich verantwortlich sein, wenn sie noch mehr Qualen erleiden muss? Ein Spielzeug von anderen zu sein, ist doch wirklich schon schlimm genug.“

Raziel: „So siehst du das? Sie führen hier ein nicht mal so schlechtes Leben, bedenke das.“

Cassie: „Was ist denn Komfort, wenn man sich nicht mal aussuchen darf, mit wem man das Bett teilen will? Wenn man nicht mal mehr Frei ist? Es ist nebensächlich, mehr nicht.“

Er grinste verschmitzt und kam näher auf mich zu.

Raziel: „Du solltest dankbar sein. Dir geht es für einen Menschen mehr als nur gut.“

Cassie: „Ohne Badezimmer oder Freiheit? Nicht ganz, mein Lieber, nicht ganz.“

Raziel: „'Lieber'?“

Cassie: „Sagt man nur so.“

Meinte ich noch und ging wieder weiter meine Wege.

Raziel: „Also, die ist echt Taft.“

Er musste lachen und ging dann aber auch. Während ich weiter das Gebäude erkundete. Anbei kam ich auch an einen Spiegel vorbei und da war es vorbei mit meinem Spaziergang.

„Ach du....!!!“

Ich stürmte zurück in mein Zimmer und zu meinem Rucksack, indem ich wild nach meiner Bürst suchte. Diese endlich gefunden, machte ich mich an den Kampf gegen den Filz! Eine halbe Stunde lang hörte man nur ein Fluchen von mir, bis mein Haar wieder gezähmt war.

„Himmel Herr Gott! So geht das nicht, wenn ich die weiterhin nicht mal waschen kann, kann ich auch nie wieder jemanden unter die Augen treten! Wenn es sogar länger

dauert als ich denke, bis ich wieder zu Hause bin, wird da auch jeder Frisör nichts mehr retten können!

Meine Gedanken wurden von einem Klopfen unterbrochen und nachdem ich Einlass erlaubte, kam auch schon der Vampir von eben, mit einem verkniffenen Lachen, herein.

Raziel: „Ich soll nachfragen was hier los ist. Im ganzen Heiligtum konnte man dein Fluchen hören.“

Cassie: „Wen wundert's? Ich hab seit zwei Tagen meine Haare nicht waschen können. Das war grad mehr ein Kampf als ein Haare kämmen! Was soll man da anderes machen als fluchen?!“

Meinte ich nur wütend zurück. Wenn es um meine Haare geht, kenne ich keinen Spaß!

Cassie: „Man, kann ich nicht wenigstens irgendwo an einen Fluss oder See mal baden gehen?!“

Raziel: „Das fragst du den Falschen.“

Cassie: „Da fällt mir ein, wer bist du überhaupt?“

Raziel: „Ich bin Kains Erstgeborener, Raziel. Sein Stellvertreter.“

Cassie: „Und da kannst du nicht mal was daran drehen? Schwache Leistung!“

Er zog eine Augenbraue hoch und blickte mich irritiert an.

Raziel: „Ich eröffne dir hier meinen Rang und du bleibst so frech?“

Cassie: „Frech würde ich das nicht nennen, ich versuche eher grad etwas an meiner Hygiene zu retten! Und da ist es mir egal mit wem ich diskutiere!“

Kain: „Eine echte Wildkatze, der noch jegliches Benehmen fehlt!“

„Katze? KATZE!!!???“

Cassie: „Ich bin doch kein Tier!!!“

Kain: „Raziel, geh.“

Er verbeugte sich und verschwand, während Kain den Raum betrat und selbstsicher auf mich zu schritt.

Kain: „Dir muss ich wohl noch Respekt beibringen!“

Cassie: „Nein, Respekt hab ich durchaus vor euch. Ich versuche jediglich mich zu Recht zu finden.“

Kain: „Indem du so mit uns sprichst? Das bringt dich eher in den Kerker!“

Cassie: „Da fällt mir was ein! Alerie, sie soll wegen dem Angriff im Kerker sein!“

Kain: „Ja, und sie kann glücklich sein, noch zu leben.“

Cassie: „Bitte lasst sie raus.“

Kain: „Nein, sie hat sich einmal zuviel aufgelehnt. Sie bleibt wo sie ist!“

Cassie: „Aber, was wird aus ihr?“

Kain: „Sie wird sterben.“

Geschockt wich ich einige Schritte zurück.

Cassie: „Aber... das könnt ihr doch nicht... sie ist doch... warum?“

Kain: „Ich kann und ich werde. Seit Jahren schon genießt sie mein wohlwollen, doch fehlte ihr jeglicher Respekt dafür. Sie erhält ihre gerechte Bestrafung. Das sollte auch dir eine Lehre sein.“

Cassie: „Schon verstanden. Der Wink war eindeutig. Ich versichere, dass ich dankbar bin. Für meine Rettung, die Unterkunft und auch für das Essen. Aber das sind ja nur Worte von einem Menschen, die dir nix bedeuten aber anders kann ich es nun auch nicht zeigen!“

Kain: „Du könntest endlich sagen was du hier machst.“

Ich seufzte auf und schaute ihn schon traurig an.

Cassie: „Ich habe es doch schon gesagt, ich weiß nicht wie ich her gekommen bin und

ich weiß wirklich nicht was dieser Typ mit dem Stöckchen von mir will. Ich schwöre es dir, das ist die Wahrheit.“

Anstatt auch nur ein Wort zu sagen, ging er wieder raus und ließ mich allein zurück.

„Wie soll ich ihm denn das nur Beweisen?“

Etwas niedergeschlagen machte ich mich auf einen erneuten Versuch auf, das Gebäude zu erkunden. Wieder an dem Spiegel angekommen, war ich diesmal zufrieden mit dem Bild und ging weiter. Kurz darauf stand ich wieder in einer Halle und entdeckte dort eine Tür und ein kleines Fenster zum Garten hin. Freudig strahlend rannte ich darauf zu und stützte mich auf das Fensterbrett ab. Ich spürte nicht mal das mich jemand missmutig beobachtete, sonder genoss den Anblick vor mir. Ich holte Schwung und es sah für einen Moment so aus als würde ich nach Draußen springen, doch ich setzte mich auf das Gestein und ließ nur meine Beine raus baumeln. Da war eine Person dann doch schon überrascht, war er sich doch sicher dass ich diese Gelegenheit nutzen würde. Das ich für einen Moment wirklich daran dachte, das Verbot zu ignorieren, dann aber mich doch darauf besann brav zu folgen, muss man Kain ja nicht auf die Nase binden.

Kain: „Was wird das?“

Ich schaute zu der Treppe die er nun herabstieg.

Cassie: „Was denn? Ich bin nicht Draußen und der Ort war mir doch erlaubt, oder nicht?“

Kain: „Doch, nur wieso sitzt du hier?“

Cassie: „Wenn ich schon nicht raus darf, wollte ich wenigstens etwas von diesem Garten mir ansehen, er ist wirklich wunderschön.“

Einige Blütenblätter wurden vom Wind an mir vorbei getragen und ich versuchte eine davon zu erhaschen.

Cassie: „Um ganz ehrlich zu sein, hätte ich nie erwartet bei Vampiren etwas so schönes zu entdecken.“

Kain: „Es hilft beim überlegen, wenn ich durch ihn gehe. Eine Eigenschaft die ich wohl von meiner Mutter übernommen habe.“

Cassie: „Du warst also auch mal ein Mensch gewesen?“

Er nickte nur als er neben mir aus dem Fenster schaute. Ja, er liebte seinen Garten und er war stolz auf ihn. Das konnte er auch, denn er war wirklich umwerfend und bezaubernd.

Cassie: „Ich dachte mir schon, dass es schön sein muss durch ihn zu spazieren.“

Kain: „Es beruhigt einen, dazu ist es ein friedlicher Ort. Auch Vampire brauchen mal etwas Entspannung.“

Verständlich nickte ich, hatte ich es mich doch auch immer in unseren Garten gelockt wenn ich sauer war. Gemeinsam schauten wir still schweigend den Garten an. Erst nach einer ganzen Weile durchbrach meine Stimme diese Ruhepause.

Cassie: „Kain, würdest du mir erlauben mal mit dir zusammen durch ihn zu gehen, irgendwann?“

Kain: „Wieso?“

Cassie: „Alleine darf ich ja nicht, weil du mir ja nicht traust, aber wenn du dabei wärst, wäre das doch anders, oder? Ich würde wirklich gerne mal alles von ihm sehen.“

Er wand sich ab und ging wieder auf abstand.

Kain: „Das werd ich mir vielleicht irgendwann überlegen, solltest du gehorsam sein.“

„Ok, der Ton und die Wortwahl sind ja nun wirklich nicht gerade berauschend aber wenigstens ist es auch eine positive Antwort.“

Ich lächelte erfreut auf und ging wieder auf meine Erkundungstour.

